

Paul W. Meier

Hätten Sie es gewusst? – Ringelröteln

Pädiatrische Fälle in der Hausarztpraxis – kurz und bündig erklärt



Fall

Fünjfähriges Kind, seit zwei bis drei Tagen subfebril, stark gerötete Wangen, neu Exanthem an Armen, sonst jedoch kaum eingeschränkt.

Lösung

- Diagnose: Ringelröteln (Synonym: Fünfte Krankheit, Erythema infectiosum).
- Klinik: Das Gros der serologisch bestätigten Infektionen verläuft komplett asymptomatisch oder unspezifisch mit Fieber, Schnupfen, Kopfschmerzen und Übelkeit. Nur bei rund 25 Prozent der Betroffenen präsentiert sich die Krankheit als Ringelröteln mit intensiv geröteten Wangen und sich langsam ausbreitendem, girlandenförmigem, konfluierendem Exanthem an Extremitäten und Stamm. Das Exanthem kann leicht erhaben sein und jucken. Begleitend finden sich oft mildes Fieber, Arthralgien und eine Lymphadenopathie.
- Ursache: Parvovirus B19.

Therapie

- Beruhigung der Eltern (mit einer klaren Diagnose).
- Symptomatische Therapie bei Juckreiz (kühlen, evtl. Antihistaminika) und Fieber (Paracetamol).
- Kontakt mit Schwangeren meiden.
- Wichtig: Komplikationen wie Anämie oder Arthritis treten bei Kindern sehr selten auf. Bei einer Infektion während einer Schwangerschaft besteht hingegen die Gefahr einer intrauterinen Infektion des Fötus mit schwerer, oft letaler Anämie. Die grösste Ansteckungsgefahr besteht im zweiten Trimenon. Falls ein infiziertes Kind Kontakt mit Schwangeren hatte, sollten sich diese mit ihrer Geburtshelferin in Verbindung setzen. Eine intrauterine Anämie kann heute behandelt werden.

Korrespondenz:

Dr. med. Paul W. Meier
FMH Kinder- und Jugendmedizin
Gruppenpraxis für Kinder und Jugendliche
Bürgerspital
4500 Solothurn
paul.meier@mac.com